

Schwarzwaldb-Wacht

Verlag: Schwarzwaldb-Wacht G. m. b. H. Calw. Rotationsdruck
u. Dankschulder'sche Buchdruckerei, Calw. Hauptschriftleiter: Friedrich
Hans Scheele. Anzeigenleiter: Ludwig Bogler. Sämtliche
in Calw. D. N. X. 84: 8560. Geschäftsstelle: Altes Postamt. Fern-
sprecher 251; Schluß der Anzeigenannahme: 7.30 Uhr vormittags.

Calwer Tagblatt

Bezugspreis: Monatlich RM. 1.50 durch Träger, bei Postbezug
zusätzlich Zustellgebühr. — Anzeigenpreis: Die Kleinspaltige
mm-Zeile 7 Pfg., Reklamezeile 15 Pfg. Bei Wiederholung Nachsch.
Erfüllungsort für beide Zeile Calw. Für richtige Wiedergabe
von durch Fernspruch ausgenommene Anzeigen keine Gewähr.

Amtliches Organ der N. S. D. A. P.

Nationalsozialistische Tageszeitung

Alleiniges Amtsblatt für alle Stadt- und Gemeinde-Behörden des Kreises Calw

№. 17

Calw, Dienstag, 20. November 1934

2. Jahrgang

Ohne Genehmigung keine NSDAP.-Kundgebungen

Berlin, 19. November.

Der Reichspropagandaleiter der NSDAP., Dr. Goebbels, gibt bekannt: Im Einvernehmen mit dem Stellvertreter des Führers erlasse ich folgende Anordnung: Öffentliche Kundgebungen und Kundgebungen der NSDAP., all ihrer Gliederungen und aller angeschlossenen Verbände bedürfen der Genehmigung des zuständigen Hoheitsträgers, der ihre Durchführung im Einverständnis mit dem jeweiligen Propagandaleiter entscheidet. Diese Veranstaltungen werden genehmigt:

1. Durch den zuständigen Ortsgruppenleiter, wenn die Bedeutung der Veranstaltung nicht über den Ortsgruppenbereich hinausgeht,
 2. Durch den Kreisleiter, wenn die Bedeutung der Veranstaltung über den Ortsgruppenbereich hinausgeht,
 3. Durch den Gauleiter, wenn die Veranstaltung eine allgemeine politische Bedeutung für das Gaubiet besitzt.
- Die schlagartige Veranstaltung von Versammlungen für ein Gebiet, das mehrere Gaue umfaßt, ist nur mit meiner Genehmigung zulässig.

Saar-Abstimmungsberichtigte Vorsicht!

Berlin, 19. November.

Die Geschäftsstelle „Saar-Verein“, Berlin SW. 11, Stresemannstraße 42, teilt mit: Wie uns aus dem rheinisch-westfälischen Industriegebiet gemeldet wird, hat ein unbekannter Mann versucht, von einem Saar-Abstimmungsberichtigten die Abstimmungscheine zu erlangen. Der Mann hat nicht angegeben, in wessen Auftrag er handelte und zu welchem Zwecke er die Abstimmungspapiere einforderte. Da festgestellt worden ist, daß von einer berechtigten Stelle ein Auftrag dieser Art nicht erteilt worden ist, liegt der dringende Verdacht nahe, daß es sich um einen Betrüger handelt, der zum Zwecke von Wahlfälschungen die Papiere an sich zu bringen versucht. Da anzunehmen ist, daß auch anderwärts diese Versuche unternommen werden, ist dringend zur größten Vorsicht anzuraten. Jedenfalls sollte man nur vertrauenswürdigen Personen, die sich über ihren Auftrag einwandfrei auszuweisen vermögen, Glauben schenken. Die Geschäftsstelle bittet dringend darum, bekanntwerdende ähnliche Fälle ihr umgehend zu melden, damit geeignete Gegenmaßnahmen getroffen werden können.

Beginn der deutsch-französi- schen Handelsvertragsverhandlungen

Paris, 19. November.

Im französischen Handelsministerium haben am Montag die deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen begonnen. Den Vorsitz führt Handelsminister Marchandeau. Die deutsche Abordnung, die Montag vormittag in Paris eingetroffen ist, wurde vor Beginn der Verhandlungen vom französischen Handelsminister empfangen, der sich anschließend zum Quai d'Orsay begab, wo er mit Außenminister Laval eine längere Unterredung hatte.

Das Neueste in Kürze

In den Besprechungen zwischen Schuschnigg und Mussolini in Rom wurde die Politik des engen Einverständnisses zwischen Österreich und Italien auf der mit Dollfuß festgelegten Linie erneut bestätigt.

In Belgien ist gestern Abend die neue Regierung Theunis gebildet und vom König bestätigt worden.

Der Danziger Gauleiter Forster dankte den Wählern für den Wahlsieg der NSDAP. und rief zu neuer Arbeit für das Deutschtum auf. Reichsjustizkommissar Dr. Frank ist auf Einladung der bulgarischen Universität zu einem Vortrag in Sofia eingetroffen.

5000 Arbeiter aus französischen Industriezentren haben mit ihren Familien einen Hungermarsch auf Nancy unternommen.

Im Matschka-Prozess ist die Todesstrafe gegen den Angeklagten beantragt worden.

Dr. Goebbels über die neue deutsche Presse

Der erste Reichspressestag seit der Schaffung des Schriftleiterstandes

Berlin, 19. Nov.

Der Reichsverband der Deutschen Presse trat am Sonntag vormittag im Sitzungssaal des ehemaligen Herrenhauses zu seinem ersten Reichspressestag, dem ersten seit der Schaffung des deutschen Schriftleiterstandes, zusammen.

Die Tagung stand unter dem Vorsitz des Leiters des Reichsverbandes der Deutschen Presse, Gruppenführer Wilhelm Reich. Außer den Mitgliedern des Kleinen Führerkollegiums waren 180 Vertreter der einzelnen Landesverbände anwesend.

In seiner Begrüßungsansprache führte Reichsverbandesleiter Reich u. a. aus: Der Nationalsozialismus hat den deutschen Menschen zu einem politischen Menschen gemacht. An die Stelle der Interessentenpolitik ist die Volkspolitik getreten. Es ist daher selbstverständlich, daß sich auch das Gesicht der deutschen Presse grundlegend ändern mußte. Die besten Federn sind gerade auf genug, um das denkbar interessanteste Bild der neuen Verhältnisse wiederzugeben. Die Zeitung ist heute nicht um ihrer selbst willen da, sondern auch sie hat nur Existenzberechtigung, wenn sie sich bewußt einem höheren politischen Willen unterordnet. Der Konkurrenzgedanke darf die redaktionelle Arbeit nicht mehr entscheidend beherrschen. Disziplin, politischer Instinkt und Finger-
spitzengefühl sind die Grundforderungen, die wir für jeden Schriftleiter aufstellen müssen. Wir verlangen eine aus höchster entwickelter Klarheit und sicherer Weltanschauung.

Von lebhaftem Beifall begrüßt, nahm darauf der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda, Dr. Goebbels, das Wort. Der Minister erinnerte eingangs an die Lage und die Verhältnisse, die im deutschen Pressewesen gegeben waren, als er vor einem Jahr das Schriftleitergesetz verkündete und schloß diesen Lebensblick mit einer Würdigung des heutigen Schaffens. Der Minister legte im einzelnen dar, welche Fehler und Mängel er der deutschen Presse vor einem Jahr in Verbindung mit Rückschlüssen und Richtlinien unverblümt vorhalten mußte, um damit zugleich darzutun, wie viel sich bereits in dieser verhältnismäßig kurzen Zeitspanne geändert habe. Ich habe zu meiner Freude feststellen können, so fuhr der Minister fort, daß meine Mahnungen und Warnungen bei der deutschen Presse auf einen aufnahmebereiten Boden gefallen sind.

Wenn wir uns heute fragen, was sich in dieser Zeitspanne geändert hat, so kommen wir zu dem Ergebnis, daß sich sehr vieles geändert hat, und das meiste zum Guten. Der Unbestand der Langweile ist überwunden. Die deutsche Presse hat heute wieder ein Gesicht. Sie ist interessant, aktuell, vielseitig, sie gibt Impulse und schwenkt auf die ihr gemäße Art in die Linie der großen Gesamtpolitik ein.

Es war schwer, die von mir damals an erster Stelle genannten Aufgaben zu lösen. Die anonyme Beeinflussung der Presse mehr und mehr zurückzustellen. Die Schwierigkeit lag darin, daß diese Beeinflussungsversuche die ja in der Presse selbst auftraten, meist gar nicht zur Kenntnis der Regierung kamen. Soweit sie aber festgestellt werden konnten sind wir gegen sie, die als ein schwerer Drud auf der Presse lasteten, vorgegangen. Damit bekam auch die Presse die Möglichkeit, die Gefahr des Byzantinismus zu überwinden. Denn die Schuld an diesem Unheil lag nicht nur an der Presse, sondern vielfach bei den Stellen, die sie zu beeinflussen suchten.

Die Presse hat sich wieder der großen Schicksalsfragen unseres Volkes bemächtigt und sich mit ihnen auseinandergesetzt. Mit wachsendem Einfühlungsvermögen hat die deutsche Presse die Situation gemeistert.

Das allein hat auch der Presse den ihr gebührenden Platz zurückgegeben.

Der Minister versagte es sich nicht, im weiteren Verlauf seiner Rede auf Dinge hinzuweisen, die auch heute noch fehlerhaft oder mangelhaft oder einer Kritik bedürftig sind. Ich möchte auch diesmal nicht, so erklärte

er, den Mantel der Liebe über Zustände decken, die noch einer Besserung bedürfen. Es sind das meist Dinge, die nicht allein bei der Presse liegen, sondern auch bei den Stellen, die immer noch und immer wieder die Presse in ungerechtfertigter Weise zu beeinflussen versuchen. Er berührte auch die Frage des Verhältnisses zwischen Schriftleiter und Verleger, ermutigte zu eigener Initiative und rief dringend dazu, auf Stil und Form zu achten mit dem Ziel, das sogenannte Zeitungsdeutsch durch die natürliche Sprache zu ersetzen. Die deutsche Presse solle nicht blosse Idealgestalten, sozusagen Musterknaben des politischen Zusammenspiels hinstellen, die es nicht gebe, sondern das Leben zu erforschen suchen. Nicht moralisierende Tugendpauper sollen in Deutschland Schriftleiter

sein, sondern offene und freie Renaissance-Menschen, die das Leben sehen und erfassen, so wie es der Nationalsozialismus von seinem Anfang an tat.

Mit stürmischen Beifallskundgebungen bezeugten die Vertreter der Presse Dr. Goebbels ihre Dankbarkeit für seine aus der Tiefe kommenden und zu Herzen gehenden Ausführungen.

Der Reichspressechef der NSDAP., Gruppenführer Dr. Dietrich, führte u. a. aus: Im Schriftleitergesetz ist dem deutschen Journalisten eine Verfassung gegeben worden, die aus nationalsozialistischem Geist geboren und von nationalsozialistischem Geist getragen ist. Der Geist, aus dem diese Verfassung geboren ist, muß auch in seinen Trägern und ihrer Arbeit lebendig sein.

Ekener über den Atlantikverkehr

Vierzehntägiger Versuchsdienst des LZ. 129 von Mai bis Oktober 1935

Dr. Ekener, der sich einige Wochen in Nordamerika aufhielt und mit den interessierten Kreisen zur Schaffung eines regelmäßigen Luftschiffdienstes zwischen Europa und Nordamerika verhandelte, ist wieder in Friedrichshafen eingetroffen. Dem Vertreter des D.N.V. gewährte er gestern eine längere Unterredung, in der er über seine Verhandlungen mit den maßgebenden Kreisen der amerikanischen Luftfahrt und dem Generalpostmeister der Vereinigten Staaten, Farley, berichtete. Dr. Ekener ist grundsätzlich mit den Vereinigten Staaten über-
einkommen, daß das neue Luftschiff „LZ. 129“ nach Indienstellung von Mitte 1935 an bis etwa Oktober 1935 alle zehn bis vierzehn Tage den Luftverkehrsdienst über den Nordatlantik zwischen Deutschland und Lakehurst oder Miami ausführt. Diese Fahrten, die zunächst nur als Versuchsfahrten gelten, werden bis zur Fertigstellung der im Bau befindlichen Halle in Rio de Janeiro ausgeführt. Die Halle wird bis Oktober 1935 fertiggestellt sein.

Der amerikanische Marineminister Ewanston hat Dr. Ekener die volle Unterstützung für die Versuchsfahrten zugesichert und in Lakehurst eine Halle, Ankerplatz, sowie Gasanstalt und die übrigen notwendigen Einrichtungen zur Verfügung gestellt gegen Bezahlung der tatsächlich entstehenden Kosten für Landungen, Material, Gaslieferung usw. LZ. 129 wird außer den 50 Passagieren noch 20 Tonnen Fracht und Post befördern

können. Die Fahrtdauer über den Nordatlantik, von Küste zu Küste gerechnet, wird von Amerika nach Europa 48 und umgekehrt 55 Stunden betragen. Der Fahrpreis wird dem Preis der mittleren Kabine eines Ozeandampfers entsprechen und etwa 300 Dollar ausmachen. Die Fahrzeiten werden genau festgelegt wie bei den seither ausgeführten Südamerikafahrten. Der nächstjährige Südamerikadienst wird wie bisher mit dem Luftschiff „Graf Zeppelin“ ausgeführt bis zur Fertigstellung der Halle in Rio de Janeiro. Anschließend kam der Vertreter des D.N.V. auf verschiedene Pressemitteilungen der letzten Tage zu sprechen. Bezüglich einer Pressemitteilung über den Plan einer Luftschiffverbindung Europa-Holländisch-Indien, erklärte Dr. Ekener, daß der Plan nicht weiter gekommen ist und daß eine holländische Sachverständigenkommission weder beim Luftschiffbau war, noch sich angemeldet habe. Von einer Teilnahme der Engländer am Weltluftverkehr ist Dr. Ekener ebenfalls nichts bekannt. Die Angabe bezüglich des Transportes von Heliumgas von Amerika nach Friedrichshafen entspreche nicht den Tatsachen. LZ. 129 wird für den Luftpostdienst nach USA. nur Wasserstoffgas verwenden und erst nach der endgültigen Indienstellung wird Heliumgas verwendet. Von dem Bau einer neuen Lager- und Reinigungsanlage für Heliumgas in Friedrichshafen weiß Dr. Ekener ebenfalls nichts.

Der NSDAP.-Wahlsieg in Danzig

Auslandshoffnungen zerrinnen vor diesem überwältigenden Bekenntnis

Danzig, 19. Nov.

Ueber die Kreiswahl in Danzig-Niederung liegt folgendes vorläufiges amtliches Endergebnis vor: Von 15 942 Wahlberechtigten wurden 14 614 gültige Stimmen abgegeben. Davon erhielten: NSDAP. 11 610, Christlich-Nationale (Zentrum und Deutschnationale) 956, SPD. 1575, Kommunisten 473 Stimmen. Die Wahlbeteiligung betrug 93,2 Prozent. — Von den abgegebenen Stimmen erhielten: NSDAP. 79,4 Prozent gegen 62 Prozent bei den Kreiswahlen im Mai 1933. Die Sitze im Kreisstag verteilen sich wie folgt: NSDAP. 16, Christlich-Nationale 1, SPD. 2, Kommunisten (durch Reststimmen) 1.

Bei den gleichzeitig erfolgten Gemeindevahlen im Kreis Danzig-Niederung erhielten die Nationalsozialisten mit 12 128 von 13 174 Stimmen 92 Prozent der abgegebenen Stimmen.

Ueber die Kreiswahl in Danzig-Werder liegt folgendes amtliches Gesamtergebnis vor: Von 25 618 Wahlberechtigten wurden 23 452 gültige Stimmen abgegeben. Davon erhielten: NSDAP. 19 102, Christlich-Nationale 2186, SPD. 2079, Kommunisten 830, Polen 255. Die Wahlbeteiligung betrug

fast 92 Prozent. Von den abgegebenen Stimmen erhielt die NSDAP. 78 Prozent gegen 60,8 Prozent bei der Kreiswahl im Mai 1933.

Bei den gleichzeitig erfolgten Gemeindevahlen im Kreis Danzig-Werder erhielt die NSDAP. mit 18 797 von 21 500 abgegebenen Stimmen sogar 86 Prozent der abgegebenen Stimmen.

Als in den Danziger Landkreisen die Wahlen ausgeschrieben wurden, wuchsen in jenen Auslandskreisen, die das neue Deutschland noch immer nicht begriffen haben und nicht begreifen wollen, allerlei Hoffnungen ins Himmelblaue: Danzig würde ihrer Auffassung, daß das Bekenntnis des deutschen Volkes zum Nationalsozialismus nur dem „Veror der SA.“ zu danken sei, recht geben. In Danzig gibt es ja noch andere Parteien: Zentrum und Deutschnationale, vor allem aber Sozialdemokraten und Kommunisten! Sonntag Abend sind alle diese Hoffnungen geplatzt: Obwohl in Danzig andere Parteien nicht verboten sind, obwohl diese Parteien frei und unbehindert kandidieren und werben konnten — standen sie doch unter dem Schutze des Völkerverbunds-Kommissars —, haben sich 80 und mehr v. H. der Wahlberechtigten zum Nationalsozialismus bekennt.

Deutlicher als hier konnte den anderen Parteien eine Absage nicht erteilt werden! Mit Recht schreibt das nationalsozialistische Organ „Der Danziger Vorposten“: „Indem sich die überwiegende Mehrheit der Bevölkerung in den beiden Kreisen zur NSDAP. bekannt hat, hat sie zugleich ein erneutes Bekenntnis zu ihrem unbedingten Deutschstum abgelegt und damit den Anspruch der NSDAP. als die einzige maßgebliche Vertreterin des Deutschstums zu gelten bekräftigt.“

Die Abstimmung in Danzig ist in ihrer Bedeutung aber viel größer. Im Saargebiet sind die Verhältnisse ähnlich gelagert: Völkerverbände und Mehrheitsparteiensystem. Danzig hat jenen, die auf die Zugkraft der in Deutschland gestorbene Parteien bei ihrer Propaganda für den Status quo hoffen, deutlich gezeigt, daß ihre Hoffnungen keine Aussicht auf Verwirklichung haben. Denn wie in Danzig so wird die Bevölkerung an der Saar gleichfalls kein anderes Bekenntnis kennen als das zur deutschen Nation!

Rechtsjustizkommissar Dr. Frank in Sofia

Audienz bei König Boris
Sofia, 19. November.

Der Präsident der Akademie für deutsches Recht Reichsjustizkommissar Dr. Frank ist zur Einladung der bulgarischen Vandesuniversität in der Akademie für Wissenschaften in der er einen Vortrag über „Die Rechtsrenewierung im neuen Deutschland“ halten wird, in Sofia eingetroffen.

Nach einer längeren Unterredung mit dem Ministerpräsidenten Georgiew, dem Dr. Frank die Grüße des Führers und Reichskanzlers überbrachte, und dem er den Austausch von Rechtsstudien zwischen dem Deutschen Reich und Bulgarien vorschlug, wurde Dr. Frank von König Boris von Bulgarien in einstündiger Audienz empfangen.

Der Eintopf-Sonntag in Berlin

Berlin, 19. November.

Das vorläufige Ergebnis des gestrigen Eintopf-Sonntags im Gau Groß-Berlin beläuft sich auf rund 400 500 RM. Gegenüber dem Monat Oktober mit rund 335 000 RM. sind demnach etwa 70 000 RM. mehr eingekommen, wobei die Spenden aus den Eintopfgerichten in den Gaststätten noch nicht miteingerechnet sind.

Neueste Nachrichten

Neuer Lehrplan für die Landwirtschaftsschulen. Der Reichsnährstand hat einen neuen Rahmenlehrplan für die Landwirtschaftsschulen aufgestellt. Das Ziel war dabei, den Unterricht noch enger als bisher den Bedürfnissen des Bauern anzupassen. In diesem Zweck ist der Unterrichtsstoff vereinfacht und strenger zusammengefaßt worden.

Samstager am Pranger. Das Polizeipräsidentium Leipzig hat den Hypothekenvermittler Otto Lippold öffentlich angeprangert, weil er Lebensmittel und Seife in Mengen hamsterte. Lippold ist der NSDAP. im Frühjahr 1933 beigetreten. Von der Partei ist das Ausschlussverfahren gegen ihn eingeleitet.

Petroleum in die brennende Lampe gegeben. In der Küche des Einwohners Gib in Oberlamm, Steiermark, in der neun Personen versammelt waren, wollte ein Hausmäd-

Rudolf Heß gegen den Wirtschaftsboykott

Rundgebung der deutschen Seeleute in Bremerhaven

Am Sonntag fand in Bremerhaven eine große Rundgebung der deutschen Seeleute statt, zu der auch der Stellvertreter des Führers, Rudolf Heß, erschienen war. Rudolf Heß führte in seiner Rede u. a. aus:

„Mögen andere in blinder Wut darüber, daß ihnen die Möglichkeit genommen ist, Unfriede ins deutsche Volk zu tragen, die Stände gegeneinander zu hegen und daraus ihre Profite zu ziehen, nunmehr ihre Aufgabe darin erblicken, die Handelsbeziehungen zu zerstören und die Völker wirtschaftlich und politisch gegeneinander zu hegen: das nationalsozialistische Deutschland läßt sich dadurch nicht aus seiner Selbstsicherheit und Ruhe bringen. Es geht seiner Arbeit nach, schafft neue Arbeitsmöglichkeiten und verleiht, die friedlichen Beziehungen zwischen den Völkern weiter zu pflegen und auszugestalten. Wir haben begründete Hoffnung, daß die Vermunft siegen wird, die den Führern aller Nationen lauen muß, daß nur ein allgemeiner Gütertausch zwischen den Völkern der Welt und der Wille zu gegenseitigem Verstehen dem Frieden der Welt dienen kann. Der Wille, nach diesem Ziele zu streben, wird von deutscher Seite immer wieder betont und wird im deutschen Volk gestärkt. Wir glauben nicht, daß der Wirtschaftskrieg, der Boy-

kott gegen Deutschland, im Interesse der anderen Völker liegt. Wir hoffen, daß der Zustand normaler Beziehungen bald wieder eintritt und dann wird auch die Krise in der Schifffahrt der Welt wieder behoben werden und die deutsche Seeschifffahrt wird zu ihrem Teil beitragen können zur Gesundung der Welt überhaupt.“

Ihnen aber, die wieder auf See gehen, rufe ich zu: Bleibt euch der Verantwortung bewußt, die ihr als Repräsentanten des neuen Deutschland tragt. Fragt man euch nach Deutschlands Außenpolitik, so sagt den Fragenden, was wir alle empfinden: Kein Deutscher sehnt sich nach einem Kriege, denn Deutschland hat am schwersten unter dem Weltkrieg gelitten. Adolf Hitler, so führte Rudolf Heß weiter aus, hat die deutsche Ehre wieder hergestellt. Hinter ihm steht einig und geschlossen das deutsche Volk. Ihr seid im Rahmen eurer Pflicht die Abgesandten eures Führers. Dant ihm seine Arbeit für Deutschland dadurch, daß ihr euch draußen seiner würdig zeigt. Grüßt mit mir den Mann, dem wir alle danken, daß wir wieder den Glauben an eine hellere Zukunft besitzen.“

Reichsminister Rudolf Heß schloß mit einem dreifachen „Sieg-Heil“ auf den Führer, in das die Menge begeistert einstimmte.

Druck der Großmächte auf Belgrad

Die südslawische Völkerbunds-Klage soll vertagt werden

Genf, 19. November.

Im Laufe des Sonntagabends und des Montagvormittags ist ein Teil der Vertreter für die Tagung des Präsidiums der Abrüstungskonferenz und für die außerordentliche Völkerbundsversammlung zur Regelung des Chaco-Konfliktes bereits in Genf eingetroffen. So befinden sich Vordirektorbewahrer Eden der britischen Völkerbunds-Kommissionar Litwinow, der tschechoslowakische Außenminister Beneš, der rumänische Außenminister Titulescu und der südslawische Außenminister Zetitsich bereits in Genf.

Mit der Ankunft des französischen Außenministers Laval wird am Dienstag vormittag gerechnet.

Am Montag sprach man in Genf Völkerbunds-Kreisen davon, daß — je nach dem Ausfall der Beratungen des Dreier-Ausschusses in Rom — der Versuch gemacht werden soll, noch Ende dieser Woche mit der außerordentlichen Katsaunung zu beginnen. Während des Vorgesandtes haben in den großen europäischen Hauptstädten, besonders auch in London, Bemühungen eingesetzt, um das südslawische Verlangen auf sofortige Behandlung der Klage gegen Ungarn vor dem Völkerbund, wenn nicht zu verhindern, doch wenigstens hinauszuschieben. Die Behandlung der Angelegenheit des

gen Petroleum in die brennende Lampe nachfüllen. Dabei ereignete sich eine Explosion. Zwei Personen waren an der Stelle tot, eine dritte wurde schwer verletzt.

Zahlen, die wir nie vergessen dürfen! Frankreich gibt täglich 46 Millionen Franken für Wehrzwecke aus. Jeder Franzose trägt dazu durch eine jährliche Steuerzahlung von 420 Franken bei.

Königsmordes durch den Völkerbundsrat dürfte erst im Januar auf der regulären Tagung des Völkerbundsrats vorgebracht werden. In der Zwischenzeit hofft man zum Abschluß einer Vereinbarung zwischen Frankreich, Italien und Südslawien zu kommen.

Lavals revidierte Ostpaktpläne

1. Paris, 19. November.

Die Pariser Presse beschäftigt sich wieder mit den Ostpaktplänen des Duai d'Orsay die von Laval wieder aufgegriffen werden. Allerdings hat Laval ziemlich viel Wasser in den Parthianischen Wein gießen müssen um das Projekt überhaupt wieder in den Vordergrund schieben zu können. Wie die Blätter wissen wollen, hat Laval nicht nur die in der seinerzeitigen polnischen Note gemachten Vorbehalte der Warschauer Regierung berücksichtigt, sondern auch der Ausschaltung der Tschechoslowakei und Litauens zugestimmt, die mit Polen bloß Nicht-anariffsakte abschließen sollen, ohne daß diese beiden Pakte gleichen Wortlaut hätten.

In Warschau wurde die Ankündigung der neuen Ostpaktnote Lavals sehr zurückhaltend aufgenommen. Erstens kennt man den Inhalt der angekündigten Note noch nicht und zweitens ist die polnische Stellungnahme wohl von der Entwicklung der französischen Gesamtpolitik abhängig.

Französisches Riesensflugzeug. In den Flugzeugwerken in Toulouse ist ein Riesensflugzeug für 70 Fluggäste im Bau, das im südatlantischen Dienst eingestellt werden soll. Der Rumpfs enthält zwölf Luxuskabinen. Die Baukosten sollen 25 Millionen Franken betragen.

Staatszuschüsse für Zivilluftzeuge. Die italienische Regierung hat beschlossen, italie-

nischen Staatsangehörigen mit Fliegerpatent die Anschaffung eines Zivilluftzeuges zu erleichtern, und zwar durch einen Staatszuschuß, der von Fall zu Fall vom Luftministerium bewilligt wird und 50 Prozent des Kaufwertes nicht übersteigen darf. Damit will der Staat die Reiseaviatik und die italienische Flugzeugproduktion fördern.

Japan fordert Flottengleichheit. In London wurde die japanische Antwort auf die englischen Vorschläge in der Flottenfrage überreicht, die diese vollständig ablehnt. Japan fordert keine Flotte, die so groß ist wie die englische, aber die japanische Regierung will das Recht zugestanden haben, unter Umständen ihre Flotte auf den gleichen Umfang zu bringen. Ferner wird unbedingte Flottengleichheit mit Amerika gefordert.

Anordnung des Reichsbischofs für die Evang. Landeskirche Württemberg

Der Reichsbischof hat den Auftrag seines Bevollmächtigten für die württembergische Landeskirche für erledigt erklärt. Der Bevollmächtigte hat die von ihm bestellten Kommissare von ihren Aufträgen entbunden. Landesbischof D. Wurm wird heute Dienstag sein Amt wieder übernehmen.

Gen.-Truppenführer von Einbrecher erschossen

Duppeln, 19. Nov.

Am Sonntagabend gegen 9 Uhr versuchte ein Einbrecher in die Wohnung eines Lichtspieltheaterbesizers einzudringen. Ein Bewohner des Nachbarhauses bemerkte dies und verständigte den Wohnungsinhaber, der den Einbrecher auf dem Dache eines Schuppens entdeckte und ihn mehrmals aufforderte, herunterzukommen. Da der Einbrecher dieser Aufforderung nicht folgte, gab der Besitzer des Lichtspielhauses Anweisung, man möge ihm seine Pistole bringen. In diesem Augenblick zog der Einbrecher einen Revolver und gab mehrere Schüsse ab, wobei der Besitzer des Lichtspieltheaters am rechten Arm verletzt wurde. Der ihm zu Hilfe eilende Gen.-Truppenführer Florenz aus Gnanowanz wurde durch einen Kopfschuß tödlich verletzt. In der durch die Schüsse entstandene Verwirrung konnte der Einbrecher und Revolverfeld das Weite gewinnen. Die Verfolgung wurde sofort aufgegeben.

Kardinalstaatssekretär Gasparri gestorben

Rom, 19. November.

Der ehemalige Kardinalstaatssekretär Gasparri ist am Sonntagabend gegen 10.30 Uhr an einer Lungenerkrankung, die er sich vor wenigen Tagen zugezogen hatte, im Alter von 82 Jahren gestorben.

Amerikas neuer Plan

Kontrolle internationalen Kriegsmaterials

Washington, 19. November.

Staatssekretär Hull gab am Montag eine Erklärung ab, in der er sagte, daß die amerikanische Regierung fest entschlossen sei, ihren neuen Plan zur Kontrolle internationalen Kriegsmaterials, seiner Herstellung und Verschiffung mit Energie zu verfolgen. Der amerikanische Gesandte Wilson werde den neuen Plan am Dienstag dem Genfer Ausschuss formell unterbreiten und auf baldige sachliche Bearbeitung drängen.

Das Geheimnis um Wernburg

Von MAX NEAL

(Copyright 1934 by Prometheus-Verlag, Gröbenzell bei München) 26]

Aber dann hatte Gitta wieder Stunden, in denen sie sich bittere Vorwürfe machte, weil sie sich von ihrem vorgezeichneten Weg abdrängen ließ, weil sie das, was sie eigentlich in das Haus geführt hat, zu vergessen schien und die helle freundliche Gegenwart die dunkle, schmerzliche Vergangenheit aufzufangen drohte. Sie schalt sich gewissenlos und feige, raffte dann alle Kraft zusammen um sich aus dem Netz, in das sie ohne ihren Willen geraten war, zu befreien.

In diesem Zustand der Selbstbefinnung hatte sie schon verschiedentlich versucht, Frau Inseln vorsichtig auszufragen, ob Wylser Robert Wernburg gekannt habe und welcher Art ihre Beziehungen gewesen seien. Aber Frau Inseln stellte in Abrede, daß zwischen den beiden irgendwelche Beziehungen bestanden haben, wie sie überhaupt gegenüber allen Gesprächen, die sich auf das private Leben ihres Herrn bezogen, von einer außergewöhnlichen Verschlossenheit war.

Gitta hatte das alles ausführlich dem Kriminalinspektor Dr. Römer geschrieben und aus ihrem veränderten Gefühl heraus ihre Zweifel geäußert, ob sie auf diese Weise wirklich etwas erreichen könne. Dabei hatte sie im stillen gehofft, er werde ihr vielleicht recht geben, aber er antwortete ihr daß kein Raum auf den ersten Sieb falle. Er hatte ihr seine Anerkennung nicht verweigert, wie geschickt

sie bis jetzt die Sache eingefädelt hätte. Sie dürfte jedoch in diesem Stadium keinesfalls die Flinte ins Korn werfen. Er riet ihr, im Haus nach Beweisen zu suchen, vor allem den Schreibtisch Wylers einer genauen Durchsichtung zu unterziehen. Es wäre immerhin möglich, daß sich etwas fände, das Aufschluß geben könnte über die Hintergründe, die in diese Mordtatsache hineinzielen. Das offenkundige Leugnen der Frau Inseln angeht die Widmung auf dem gefundenen Bild Wylers, die klar beweise, daß Beziehungen zwischen den beiden Männern bestanden haben, zeige ihm nur, daß sie irgendwie in die Angelegenheit mit verwickelt sei.

Dieser Rat Dr. Römers hatte Gitta arg verstimmt. Es widerstrebe ihr, Wylser gewissermaßen hinterläßt anzufallen. Der Zwiespalt ihrer Seele quälte sie unendlich. Oft faßte sie den Entschluß, das Haus heimlich zu verlassen und nach Hause zu reisen, aber sie brachte es nicht über sich, diesen Entschluß in die Tat umzusetzen, so sehr stand sie im Banne dieses Mannes.

Was half es, wenn sie sich immer wieder klar machte, daß es eine Ungeheuerlichkeit sei, diesen Mann zu lieben, der zweifellos der Mörder Roberts war. Sie besaß einfach nicht die Kraft, gegen diese Liebe anzukämpfen. Dabei war ihr das Furchtbare, feststellen zu müssen, daß ihre einstige Liebe zu Robert keine innere Wahrheit mehr besaß. Sie hatte sich aufgelöst, verflüchtigt, war verdrängt worden von einem neuen, stärkeren Gefühl, über dessen Tragweite sie sich in diesem Augenblick keine Rechenschaft gehen wollte.

Dorothee, die währenddessen stumpfsinnig mit sich selbst beschäftigt war, legte plötzlich die Hand an das Ohr, neigte sich etwas vor und jagte in einseitigem Tonfall:

„Bist du am Telefon Götter? Wo bleibst du denn so lang? Wir warten auf dich.“ Gitta wurde durch diese Worte aus ihrer Verunkenheit herausgerissen. Sie legte ihren Arm um Dorothees Schulter und suchte sie von ihren Trugbildern, die den Verstand vergewaltigen, abzulenken. Dabei mußte sie daran denken, daß sowohl Paul wie Frau Inseln hartnäckig darüber schwiegen, was die eigentliche Ursache von Dorothees Krankheit war. Gitta ahnte nur aus den Reden Dorothees, daß eine unglückliche Liebe im Spiel war.

In diesem Augenblick trat Wylser mit Fräulein Honegger zu ihnen.

Paul, dem es inzwischen gleichfalls zur Gewißheit geworden war, daß auf ihn der Verdacht an dem Tod Robert Wernburgs nicht gefallen war, war in der besten Laune. Er schaute freilich nicht, daß Gitta Lindt ihn der Schuld an dem Tode Roberts überführen wollte, und daß sich sein Schicksal schon so bald erfüllen sollte.

„Fräulein Nieder, ich bringe Ihnen Abtuhung“, rief er mit fast jugendhafter Freude, „dann können wir in den See hinausschwimmen, wenn es Ihnen recht ist. Es ist unerträglich heiß heute.“

Gitta machte ein paar formelle Einwendungen, denn sie hatte Angst, mit ihm allein zu sein.

„Sie schwimmen doch gern und ausgezeichnet. Kann man denn bei dieser Hitze etwas Vernünftigeres tun? Es lächelt der See und lader zum Bade“, scherzte er. Aber als Gitta keine Miene machte, seiner Einladung Folge zu leisten, meinte er achselzuckend und ein wenig enttäuscht: „Aun ich will mich Ihnen natürlich nicht aufdrängen.“

Sie hätte ihm gern zugerufen: „Du drängst dich mir ja nicht auf. Ich bin ja so glücklich,

mit dir zusammen sein zu können.“ Statt dessen erhob sie sich und sagte nur: „Ich komme mit.“

Wylers Gesicht heiterte sich sofort wieder auf. In seinen Augen lachte es lustig: „Na, dann mal los!“

Sie flogen die Terrassen hinunter, die mit rotleuchtenden Geranien und dunkelviolettten Pelargonien geschmückt waren.

Fräulein Honegger hatte den Platz neben Dorothee eingenommen und sah den beiden mit einem langen, sehnsüchtigen Blick nach.

In dem großen Badehaus hatten Wylser und Gitta rasch ihre Kleider mit den Badeanzügen vertauscht. Das eng anliegende, gelb und blau gestreifte Trikot ließ Gittas biegsamen, schönen Körper zur vollen Geltung kommen. Wylser bemerkte den schlanken Hals, den entzündenden Haaransatz, die glatte Haut der Schultern und so das bezaubernde Bild wie einen heißen, berausenden Trank in sich hinein.

Beide setzten sich auf den weit in den See hinausführenden Bootsteg, und ihre Füße berührten das klare, im Sonnenschein fast durchsichtige Wasser.

Es war still, nur das leise Plätschern der Wellen, die den Steg umhüllten, war zu hören. Mäcken tanzten in der zitternden Luft und schossen von einer Stelle zur anderen. Weit draußen lag bewegungslos ein großes weißes Segelboot.

Wylser schaute schwelgend über die glitzernde Wasserfläche. Seine Züge hatten etwas Aufgeschlossenes, beinahe Festliches, und diese Stimmung übertrug sich auch auf Gitta.

„Ist das nicht herrlich?“ brach er endlich das Schweigen, mit einer weit ausholenden Handbewegung alles Sichtbare umfassend.

(Fortsetzung folgt)

Aus Stadt und Kreis Calw

Calw, den 20. November 1934

Lutherworte zum Buß- und Bettag

Herr, ich bin deine Sünde, du meine Gerechtigkeit. Drum bin ich fröhlich und triumphiere unerschrocken. Denn meine Sünde überwiegt und überwältigt deine Gerechtigkeit nicht. Auch wird deine Gerechtigkeit mich nicht einen Sünder lassen sein noch bleiben. Gelobt seist du, Herr und treuer Gott, in Ewigkeit. Amen.

Wir kämpfen mit Gebet und werden siegen durch Gebet, die wir unterdessen den verborgenen Weg Gottes im großen Wasser nicht kennen und seinen Fuß nicht spüren.

An Melanchthon 1539.

Dienstnachrichten

Die 2. Volksschulienprüfung haben die Lehrer Adolf Breiling von Gehingen und Kuno Haug von Unterhaugstett mit Erfolg abgelegt.

Die Instandsetzungsarbeiten an der Nikolaus-Brücke

werden in diesen Tagen abgeschlossen. Die alte Brücke, eines der ehrwürdigsten Baudenkmäler der Stadt Calw, ist auf der Südseite des dem „Waldborn“ zu gelegenen Bogens durch eine doppelte Eisenbeton-Armierung verstärkt worden, so daß sie der harten Beanspruchung durch den neuzeitlichen Verkehr nun wieder gewachsen sein dürfte. Ferner wurden an den Pfeilern und Ufermauern aufgetretene Schäden gründlich ausgebessert und als begrüßenswerte Neuerung für den Fußgängerverkehr auch auf der Kapellenseite der Brücke ein Schweg angelegt. Gegenwärtig wird noch an der Pflasterung gearbeitet, der Fahrzeugverkehr über die Brücke ist jedoch seit gestern wieder freigegeben. Während der Instandsetzungsarbeiten, die sich infolge ungünstiger Witterung länger wie vorgeesehen hingogen, wirkte sich die Brückenperre für den Fahrzeugverkehr recht mißlich aus, und es zeigte sich bei dieser Gelegenheit, von wie großer Bedeutung die alte Brücke für den Verkehr innerhalb der Stadt ist.

Straßenpflaster-Ausbesserungsarbeiten läßt das Stadtbauamt zur Zeit im Zwingel und in der Salzgasse ausführen. Das Kleinpflaster ist hier stellenweise dringend erneuerungsbedürftig und befindet sich seit Jahren in schlecht begehbar Zustand. Das Steinmaterial für die Arbeiten ist vorhanden; es wurde z. B. durch Fürsorgepflichtarbeiter aus ausgedienten Sand- und Kieselsteinen zugerichtet. Eine Verbesserung bedeutet weiterhin die seit langem erwünschte Beseitigung der alten, gemauerten Dohle im Zwingel, an deren Stelle eine Steinzeugröhrenleitung tritt.

Im Zuge der Erneuerung des Rohrleitungssystems des Stadtgaswerks wird, wie wir erfahren, der obere Teil der Lederstraße, vom oberen Ledereck bis zum Ev. Vereinshaus, demnächst in Angriff genommen werden. Die veralteten Gaszuleitungsrohre, deren Enge immer wieder zu Störungen in der Gasversorgung Anlaß gab, werden durch neuzeitliche Rohrleitungen von leichterem Weite ersetzt. Die zum Auswechseln der Rohre erforderlichen Erdarbeiten, insbesondere das Aufreißen des Straßenpflasters, werden zwar von Anliegern wie Straßenbenutzern als lästig empfunden, müssen indessen als notwendiges Übel hingenommen werden.

Urlauberzug ins Erzgebirge

Letzten Samstag verließ ein Urlauberzug mit 300 Badenfern, 300 Pfälzern und 300 Württembergern den Hauptbahnhof Karlsruhe

ruhe zur Fahrt ins Erzgebirge. Es sind neben alten Kämpfern der Bewegung arbeitslose und sonst sehr bedürftige, arme Volksgenossen, denen die Fahrt und alle übrigen Aufwendungen ersetzt werden. Darüber hinaus erhalten sie noch 5 RM. Reisegehalt. Unter den Württembergern befinden sich, wie wir erfahren, auch mehrere Calwer.

Abend der Hitlerjugend

In dem ersten Abend der Hitler-Jugend am 24. November in Calw

Vom Standort Calw der H. J. wird uns geschrieben:

Vielsach hat der Aufstehende von der Hitlerjugend noch ein falsches oder wenigstens unvollständiges Bild. Noch immer glaubt man, daß sich unsere Tätigkeit im Marschieren, Sporteln, Singen, im besten Fall in der Durchführung eines Reichsberufswettkampfes erschöpft. Gewaltig fehlgeschossen! Wir wissen nur zu genau, daß wenn wir nicht zu einem Verein werden, sondern eine Jugendbewegung bleiben wollen, daß

wir dann Geist und Körper gleichberechtigt pflegen und stärken müssen. Von der geistigen Schulungsarbeit soll unser Abend am kommenden Samstag einiges zeigen.

Deutsche Erde — welche Fülle und Vielgestaltigkeit von Menschen- und Völkerschicksalen hat sich auf dir erfüllt! Wieviele großen und gewaltigen Geister hast du geboren und ernährt! Was hast du gesehen an Taten gewaltiger Helden des Schwertes und des Geistes. Wieviel Freud und Leid, Hoffen und Bangen, Begeisterung und Verzweiflung, Sieg und Untergang hast du schon getragen! Wieviel Schweiß, wie viele Tränen, wieviel Blut hast du getrunken und in nie geahnten Saaten aufkeimen und blühen lassen!

Von diesem Glauben, Kämpfen, Siegen und Sterben will auch unser Abend sprechen. In Lied, Gedicht, Sprechchor, Rede und Spiel wollen wir, so gut es uns gegeben ist, ein Bild umreißen von deutschem Schicksal. Herb und hart wie es ist, wird auch unser Singen, Sprechen und Spielen sein. Wir sind keine Künstler; aber was wir tun, das ist echt, und deshalb kann es auch vor aller Augen bestehen.

Buß- und Bettag

Wollest meine Seele stillen, König, der in Sonnen geht. Wollest meine Sehnsucht füllen, Die am Wege weinend steht.

Wollest all die irren, kranken Wünsche von der Seele tun. All die flehenden Gedanken Laß wie müde Kindlein ruh'n.

Wollest mir im Traume sagen, Daß Du der Gerechte bist, Daß der Zweifel wühlend Fragen Morgen Triumphieren ist.

Wollest löschen all mein Grämen, All die Angst, die mich umspinnt. Wollest wieder zu Dir nehmen, Vater, ein verlorenes Kind.

Gustav Schüler.



Morgen beschränkter Postverkehr

Der Bußtag am morgigen Mittwoch ist bekanntlich ein allgemeiner gesetzlicher Feiertag. Der Zustell- und Schalterdienst ist wie an Sonntagen beschränkt.

Goldene Hochzeit in Neubulach

Am letzten Sonntag konnten die Eheleute Christian Pfeifer, Zimmermeister, in Neubulach im Kreise ihrer Verwandten und unter großer Anteilnahme der gesamten Einwohnerschaft der Kirchspielgemeinden das seltene Fest der Goldenen Hochzeit begehen. Die Einsegnung fand mittags in der Kirche in Neubulach statt. Stadtpfarrer Maier hielt eine erhebende Festrede und übermittelte die Grüße des Landesbischofs. Der Jubilar erfreut sich noch einer guten Gesundheit und führt seine Handwerksarbeiten

immer noch in erstaunlicher Mäßigkeit aus. Dagegen hat die Jubilarin manche Leidensjahre hinter sich. Der Gesangverein Neubulach brachte am Vorabend dem Jubelpaar ein wohl gelungenes Ständchen.

Herbstfeier des Turnvereins Hirsau

Am Sonntagabend veranstaltete der Hirsauer Turnverein im Gasthaus „zum Löwen“ seine diesjährige Herbstfeier, die außerordentlich gut besucht war. Die Feier bildete zugleich den Abschluß eines Preisfestens, das an den letzten Samstagen ausgetragen wurde. Als Sieger gingen aus diesem Wettstreit hervor C. Maier (1. und 2. Preis), F. Holz (3. Preis) und G. Bauer (4. Preis). Der Musikverein Hirsau, der während des ganzen Abends durch seine Musikstücke die Gäste auf das vorzüglichste unterhielt, eröffnete die Veranstaltung mit einigen flott

Bald

Es währt noch eine kurze Weile, Daß du durch diese Straße gehst Hinauf, herab die lange Zeile, Und manchmal grüßend stille stehst.

Bald wird der ein und andre sagen: Den Alten sehen wir nicht mehr, Er ging an kalt und warmen Tagen Doch hier sein Ständchen hin und her.

Es sei! Des Lebens volle Schalen Hab ich geneigt an meinen Mund, Und auch des Lebens ganze Qualen Hab ich geschmeckt bis auf den Grund.

Getan ist manches, was ich sollte, Nicht spurlos laß ich meine Bahn: Doch manches, was ich sollt' und wollte, Wie manches ist noch ungetan!

Wohl sinkt sie immer noch zu frühe Herab, die wohlbekannte Nacht, Doch wer mit aller Sorg' und Mühe Hat je sein Tagewert vollbracht!

Schau um dich! Sieh die hellen Blicke, Der Wangen jugendfrisches Blut, Und sage dir: In jede Lücke Ergießt sich junge Lebensflut.

Es ist gesorgt, brauchst nicht zu sorgen; Nach Platz, die Menschheit stirbt nicht aus, Sie feiert ewig neue Morgen, Du steigst fest ins dunkle Haus!

Friedr. Theodor Fischer.

gespielten Märschen. In seiner Begrüßungsansprache gedachte der Vereinsvorstand Proß der im letzten Jahr verstorbenen Ehrenmitglieder des Vereins, zu deren Ehren sich die Anwesenden von ihren Sitzen erhoben und die Musik das Lied vom guten Kameraden anstimmte. Den Höhepunkt des Abends bildete aber unstreitig das vorgeführte Theaterstück „Schwäbische Luft“, das den Gegensatz zwischen Nord und Süd, zwischen norddeutschem und süddeutschem Menschen behandelt und zu einem guten Ende führt. Die Darstellung befriedigte allgemein, und oft unterbrach stürmischer Beifall die Handlung und belohnte die Spieler für ihre Leistungen. Sehr gut war vor allem die Befehung des Dorfschulzenpaares mit Herrn Hösslin und Fr. Labatier, ihr Spiel ließ an Natürlichkeit und erdverbundener Schwabenart nichts mehr zu wünschen übrig. Nach diesem Spiel zeigten die Hirsauer Jungturner ihr Können und ernteten reichen Beifall. Eine Tanzunterhaltung bildete den Abschluß der wohl gelungenen Herbstfeier.

Ortsbauernschaft Unterreichenbach

Am vergangenen Sonntag fand im Gasthaus „Döhen“ in Unterreichenbach ein äußerst lehrreicher landwirtschaftlicher Vortragsabend statt, bei dem auch Lichtbilder sowie ein Film gezeigt wurden. Ortsbauernführer Emil Maier eröffnete die Versammlung, nachdem er die Erschienenen, besonders die beiden Redner, den Vorstand der Landwirtschaftsschule Calw, Herrn Pfeiff, und Landwirtschaftsassessor Schwab aus Stuttgart, herzlich willkommen geheißen hatte. Assessor Schwab erklärte in kurzen Worten Sinn und Zweck der Veranstaltung. Darauf ergriff Herr Pfeiff das Wort und erläuterte in einem zweistündigen Vortrag die Lage der Kleinbauern. Er ging dabei eingehend auf die Fragen zeitgemäßer Düngung sowie des Saatguts, dessen Verarbeitung und Ernte, ein. Weiter wurde die Verarbeitung, Düngung und Ernte auch der Kartoffeln behandelt. In sachgemäßer und leicht begreiflicher Art verstand es der Redner, die Vorteile einer sachgemäßen Bodenbearbeitung und der damit verbundenen Böhnterträge den Anwesenden vor Augen zu führen. Anschließend führte er in einem Lichtbildervortrag Düngearten aller Bauarten vor. Sodann zeigte Herr Schwab in einem dreiteiligen Film all das Gehörte noch einmal im Bild. Darauf schloß der Ortsbauernführer mit Worten des Dankes an die beiden Vortragenden die Versammlung.

Rundfunkprogramm des Reichssenders Stuttgart

Donnerstag, 22. November

- 6.00 Bauernfunk und Wetterbericht
- 6.10 Choral - Morgenbrunn
- 6.15 Gymnastik
- 6.45 Zeitangabe, Wetterbericht, Frühmeldungen
- 7.00 Frühkonzert
- 8.30 Gymnastik
- 8.45 Wetterbericht, Wasserstandmeldungen, Frauenfunk
- 9.00 Sendepause
- 10.00 Nachrichten
- 10.15 Schulfunk für alle Stufen
- 10.45 Kompositionen von Paul Coenen
- 11.15 Funkwerbungskonzert d. Reichspostkammer Stuttgart
- 11.45 Wetterbericht und Bauernfunk
- 12.00 Mittagskonzert
- 13.00 Zeitangabe Saardienst
- 13.05 Nachrichten, Wetterbericht
- 13.15 Mittagskonzert
- 14.15 Sendepause
- 15.30 Frauenstunde
- 16.00 Schillers Mutter und Schwester
- 16.00 Nachmittagskonzert
- 17.30 Gute Nachtfolge

Freitag, 23. November

- 6.00 Bauernfunk und Wetterbericht
- 6.10 Choral - Morgenbrunn
- 6.15 Gymnastik
- 6.45 Zeitangabe, Wetterbericht, Frühmeldungen
- 7.00 Spanischer Sprachunterricht
- 18.15 Berufsständische Vortragsreihe des Landesarbeitsamts Südwest: „Psychologische Schichtung der Berufe im Hinblick auf die Berufswahl“
- 18.30 Volksmusik
- 19.00 Tanzfunk
- 19.40 Reichssendung: Nazarpolitik des Nationalsozialismus in ihrer Wirkung auf die allgemeine Wirtschaftspolitik
- 20.00 Nachrichtendienst
- 20.10 Saarumstich
- 20.30 Der Revier
- 21.45 Kurzschriftfunk der D.M.F.
- 22.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht
- 22.30 Tanzmusik
- 24.00 - 2.00 Nachtmusik

7.00 Frühkonzert

- 8.30 Gymnastik
- 8.45 Wetterbericht, Wasserstandmeldungen, Frauenfunk
- 9.00 Sendepause
- 10.00 Nachrichten
- 10.15 Schulfunk - Stufe III
- 10.45 Kleine Stücke für Klavier und Gitarre
- 11.00 Die Mundharmonika spielt!
- 11.15 Funkwerbungskonzert d. Reichspostkammer Stuttgart
- 11.45 Wetterbericht und Bauernfunk
- 12.00 Mittagskonzert
- 13.00 Zeitangabe, Saardienst
- 13.05 Nachrichten, Wetterbericht
- 13.15 Die französische Schloßoper (Schallplattenkonzert)
- 14.30 Wirtschaftsbericht für die Saar
- 14.45 Sendepause
- 15.30 „Als Großvater noch ein Kind war“
- 16.00 Nachmittagskonzert
- 18.00 Hitlerjugend-Funk
- 18.30 Viertes offenes Liedersingen

19.00 Musik

- 19.50 Politischer Kurzbericht
- 20.00 Nachrichtendienst
- 20.15 Reichssendung: Totentanz
- 21.15 Dreifachkonzert
- 22.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht
- 22.20 Saarländer sprechen
- 22.30 Sportvorschau
- 23.00 Unterhaltungsmusik
- 24.00 - 2.00 Nachtmusik

Samstag, 24. November

- 6.00 Bauernfunk und Wetterbericht
- 6.10 Choral - Morgenbrunn
- 6.15 Gymnastik
- 6.45 Zeitangabe, Wetterbericht, Frühmeldungen
- 7.00 Frühkonzert (Schallplatten)
- 8.30 Gymnastik
- 8.45 Wetterbericht, Wasserstandmeldungen
- 10.00 Nachrichten
- 10.15 Schulfunk - Stufe I
- 10.45 Nachrichten und Gesang mit Orgelbegleitung

11.15 Funkwerbungskonzert d. Reichspostkammer Stuttgart

- 11.45 Wetterbericht und Bauernfunk
- 12.00 Mittagskonzert
- 13.00 Zeitangabe, Saardienst
- 13.05 Nachrichten, Wetterbericht
- 13.15 Mittagskonzert
- 14.15 „Schulsenberichte und andere schwäbische Begebenheiten“
- 15.00 Winterabend-Funk
- 16.00 „Deutsche Auswanderer“
- 16.00 Nachmittagskonzert
- 18.00 Tonbericht der Woche
- 18.40 „... und der Himmel hängt voller Geigen“
- 19.45 Musikalische Aunterkunft (Schallplatten)
- 20.00 Nachrichtendienst
- 20.05 Saarumstich
- 20.15 Drien-Gerech:
- 22.00 „Kraft durch Freude“
- 22.00 Zeitangabe Nachrichten, Wetter- und Sportbericht
- 22.30 Boxländerkampf Deutschland - Polen
- 23.00 Tanzmusik
- 24.00 - 2.00 Nachtmusik

Berufsberatung

Wie in den Vorjahren will das Landesarbeitsamt Süddeutschland auch in diesem Winter wieder mit einer Reihe von Rundfunkvorträgen Eltern, Erziehungsberechtigte und Jugendliche über wichtige Fragen der Berufsberatung aufklären und Berufswege aufzeigen. Am 21. November ds. J., abends 18.15 Uhr, findet über den Reichsfunk Stuttgart ein Vortrag über die psychologische Schichtung der Berufe im Hinblick auf die Berufswahl statt.

Wie wird das Wetter?

Vorausichtige Witterung: Die Wetterlage in Süddeutschland wird nunmehr von einem Hochdruck über Großbritannien beherrscht. Bei Island zeigt sich erneut eine starke Depression. Für Mittwoch und Donnerstag ist zwar zeitweise aufsteigendes, aber immer noch zur Unbeständigkeit neigendes Wetter zu erwarten.

Neuenbürg, 19. Nov. Frau Pauline Wanner konnte am Samstag ihren 80. Geburtstag feiern. Sie ist in Calw geboren und entstammt wie der kürzlich verstorbene Apotheker Bozenhardt — an dessen Leichenbegängnis die Greisin in voller Mäßigkeit noch teilnahm — derselben Familie Bozenhardt. Im Jahre 1866 hat sie sich mit dem hiesigen Gerbereibesitzer Karl Wanner verheiratet. Seit 1914 ist sie Witwe.

Rohrdorf, Kr. Nagold, 19. Nov. Einen schönen Erfolg ihrer Tätigkeit können die Rohrdorfer Hitlerjugenden berichten. Die Gemeinde stellte einen früheren Turnsaal der HJ. als Heim zur Verfügung. Zur Ausattung stehen sämtliche Mittel zur Verfügung unter der Bedingung, daß die Arbeiten von der HJ. selbst ausgeführt werden müssen.

Berneck, 19. Nov. Aus Anlaß der Fertigstellung des neuen Verbindungssträßchens

nach Zwerenberg anerkannte Frhr. v. Giltlingen-Schleppergell in der Bezirkspresse dankbar die Verdienste von Bam. Seeger-Zwerenberg. Ohne ihn, so schreibt der Freiherr, wäre das Werk ganz unmöglich gewesen. Wohl vertrat er unentwegt Zwerenbergs Interessen, ich die untrigen; aber unbedingtes gegenseitiges Vertrauen half über alle Schwierigkeiten hinweg. Zwerenbergs Bürgermeister ist mir früher ein lieber Nachbar gewesen, er ist mir ein geschätzter, guter Freund geworden.

Altenstein, 19. Nov. Einen Abschied veranstaltete der Turnverein Altenstein seinem rührigen von hier nach Rottweil überfiedelnden Mitglied Gintekant. Vorstand Schütter und der Spielleiter des Handballs, Vitich, widmeten dem Scheidenden herzliche Abschieds- und Dankesworte. Sein Nachfolger wird Richard Steeb sein.

Entringen, Kr. Herrenberg, 19. Nov. Die Familie des Oberlehrers Freitag von Entringen erhielt die Trauerbotschaft, daß ihr Sohn Ludwig, der in Münstingen als Obstdirigant tätig war mit seinem Auto tödlich verunglückte. Auch sein Fahrbegleiter, ein Vetter von ihm, erlitt tödliche Verletzungen.

Herrenberg, 19. Nov. Die Schweinezüchter des Kreises Herrenberg haben die Gründung einer Schweinezüchtervereinigung für den Bezirk Herrenberg beschlossen. Der Vereinigung traten sofort 54 Mitglieder, die sich auf 20 Bezirksgemeinden verteilen, bei. Es wurde beschlossen, die Geschäftsstelle vorläufig der Landwirtschaftsschule anzugliedern und Landesökonomierat Foh zunächst kommissarisch mit der Führung der Geschäfte des Vorstandes zu beauftragen. — Um die Werbung für das deutsche Lied zu unterstützen, sang am Sonntagnachmittag der Viederkranz auf fünf öffentlichen Plätzen der Stadt. Der Musikverein stellte sich in freundlicher Weise zur Verfügung.

Winterhilfe! Calw—Altburg

Für das morgen nachmittag auf dem Sportplatz beim Calwer Hof stattfindende Winterhilfe-Spiel Calw—Altburg hat sich die Vereinsleitung des Fußballvereins Calw entschlossen, eine Mannschaft aufzustellen, die sich mit wenigen Ausnahmen aus den früheren, heute nicht mehr aktiven Spielern der 1. Mannschaft zusammensetzt. Der Fußballverein Calw glaubt, damit besondere Anziehungskraft für das Spiel geschaffen zu haben und hofft, daß sich die Einwohnerschaft mit Freuden und in Massen auf dem Sportplatz einfindet, um dadurch dem großen Werk des Führers zu dienen. Eine starke Stunde auf dem Sportplatz, ein geringer Eintrittspreis und du hilfst mit, einen armen Volksgenossen gegen Hunger und Kälte zu schützen. Willst du beiseite stehen? Hilf mit!

Turner-Handball

TV. Calw 1. — TV. Calmbach 1. 5:4 (2:2)

Marktberichte

Herrenberger Schweinemarkt

Dem Markt waren zugeführt: 83 Stück Milchschweine und 40 Stück Läuferchweine. Verkauft wurden 60 Stück Milchschweine zum Paarpreis von 32 bis 46 RM., 20 Stück Läuferchweine zum Paarpreis von 58—86 RM.

Weilberstädter Marktbericht

Schweinemarkt: Zufuhr: 96 Läuferchweine, 1760 Milchschweine; Preis: Läuferchweine 55—110 RM., Milchschweine 25 bis 49 RM. für das Paar. Handel lebhaft, Preise fest.

Viehmarkt: Ochsen 350—450 RM., Stiere 220—310 RM., Kühe 200—480 RM., Kalb 850—490 RM., Eintrittvieh 80—265 Reichsmark. Handel lebhaft, Preise anziehend.

Devisen vom 19. November 1934

Land	19. 11. 1934	19. 11. 1933	17. 11. 1933	17. 11. 1932
Ägypten	12,705	12,735	12,725	12,735
Argentinien	0,628	0,632	0,628	0,632
Brasilien	58,17	58,29	58,17	58,29
Bulgarien	0,204	0,206	0,204	0,206
Canada	3,047	3,053	3,047	3,053
Dänemark	2,547	2,553	2,547	2,553
Frankreich	55,32	55,44	55,42	55,54
Italien	81,17	81,23	81,07	81,23
Japan	12,395	12,425	12,415	12,445
Estland	68,68	68,82	68,68	68,82
Finnland	5,475	5,485	5,485	5,495
Frankreich	16,38	16,42	16,38	16,42
Griechenland	2,354	2,358	2,354	2,358
Holland	167,99	168,32	167,95	168,29
Island	56,07	56,19	56,17	56,29
Italien	21,30	21,34	21,30	21,34
Japan	0,719	0,721	0,724	0,726
Jugoslawien	5,694	5,705	5,694	5,705
Lettland	80,92	81,08	80,92	81,08
Litauen	41,71	41,79	41,76	41,84
Norwegen	62,26	62,38	62,36	62,47
Oesterreich	48,95	49,00	48,95	49,05
Portugal	11,25	11,27	11,24	11,29
Rumänien	2,488	2,492	2,488	2,492
Schweden	63,90	64,02	64,00	64,12
Schweiz	80,19	80,25	80,25	80,31
Spanien	33,97	34,03	33,97	34,03
Tschechoslowakei	10,375	10,395	10,375	10,395
Fürkel	1,974	1,978	1,971	1,975
Ungarn	1,049	1,051	1,049	1,051
Uruguay	2,488	2,492	2,489	2,493
ver. Staaten von Amerika				

Der Schwäbische Heimatkalender 1935. Der neue Jahrgang des von Hans Reubing herausgegebenen Schwäbischen Heimatkalenders erscheint auch dieses Jahr wieder als ein Zeugnis des schwäbischen Volkstums und der schwäbischen Heimat. Neben allgemeinen, neben Heimat- und volkstümlichen Darbietungen bringt er gute, aus unserem Volksleben geschöpfte Unterhaltung, Erzählungen, Schwänke und Gedichte. Dazu bringt der Kalender wieder eine reiche Bildausstattung. Im ganzen bemüht er sich, eine gute volkstümliche Lesekost in die Häuser zu bringen und für den Gedanken von Heimat und Volkstum die Herzen der Menschen warm zu machen.

Teile Dein Brot mit den Hungernden!

Bitte probieren Sie einmal:
 Bechamel-Kartoffeln für 4 Personen
 3 Pfund Kartoffeln, 2 Eßlöffel Fett, 1/8 Pfund durchgewaschenes Speck, 2 Eßlöffel Mehl, 2 Zwiebeln, 1/2 Liter Milch, Salz nach Geschmack, 1 Teelöffel Maggi's Würze.
 Die Kartoffeln in der Schale kochen. Aus Fett, Mehl, Speck- und Zwiebelwürfeln eine helle Einbrenne bereiten, mit Milch auffüllen, gut durchkochen und mit Salz und Maggi's Würze abschmeiden. Die geschälten und in Scheiben geschnittenen Kartoffeln dazuschütten, gut durchrühren und eine Weile an heißer Stelle ziehen lassen.

Frauenverein vom Roten Kreuz für Deutsche über See
 Donnerstag, den 22. ds. Mts., abends 8 Uhr
Mitgliederversammlung
 im Badischen Hof. Vortrag und allerhand Darbietungen. Handarbeiten mitbringen. Um zahlreiches Erscheinen bittet Gütlich herzlich willkommen.
 der Vorstand

Javelstein, den 19. November 1934.
Dankagung
 Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme, die mir während der Krankheitszeit und nach dem unerwartet raschen Hinscheiden meines lieben Sohnes und Bruders
Emil Kentschler
 von Verwandten, Freunden und Bekannten aus nah und fern in so reichem Maße erfahren durften, sagen wir herzlichen Dank.
 Wir danken für die vielen Kranz- und Blumen-spenden und für die zahlreiche Begleitung auf seinem letzten Wege, für die aufopfernde Pflege der Krankenschwestern aus Javelstein und Calw während seiner Krankheitszeit, ferner für die trostreichen Worte unseres Herrn Stadtarrers und für den erhebenden Gesang des Leichenchors.
 Ganz besonders dankbar empfanden wir die große Liebe und Treue seiner SA-Kameraden, die ihm das Ehrengelock auf dem Gang zu seiner letzten Ruhestätte gaben. Recht wohlthuend war der Nachruf, den sein E u mührer unsem lieben Entschlafenen mit bewegten Worten mit ins Grab gab.
 Zu besonderem Dank verpflichten uns die herzlichen Worte, die ihm vom Vertreter der NSDAP, ferner vom Führer der Sportvereineinigung Teinach-Javelstein und von seinen Altersgenossen gewidmet wurden.
 Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
 die Eltern: Joh. Kentschler, Maurer mit Frau Christine
 die Geschwister: Christine, Gottlob und Karl.

Das Geheimnis
 des Erfolges im Geschäftsleben liegt in der Werbeart. Das beste Werbemittel ist und bleibt die Anzeige.

Javelstein — Oberkollbach.
 Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am **Donnerstag, den 22. November 1934, im Gasthaus zum „Lamm“** in Javelstein stattfindenden
Hochzeitsfeier
 freundlichst einzuladen.
Karl Binder
 Sohn des Gottlob Binder, Javelstein
Maria Calmbacher
 Tochter des Ulrich Calmbacher, Oberkollbach
 Kirchgang 1 Uhr in Javelstein

Sportplatz Calwerhof
 Mittwoch, 21. November 1934,
 1/3 Uhr nachmittags
Winterhilfe-Spiel
 Calw - Altburg
 Keinertrag reiflos der Winterhilfe! Helfst alle mit!

Evang. Buchhandlung
Carl Spambalg, Calw
 empfiehlt
 Adventshäuschen, Adventstransparente
 Adventsterne und -Bäumchen, Advents-ampeln, Adventskränze, Adventskalender, Adventskarten

Fisch wieder billiger!
 Am **Donnerstag u. Freitag** verkaufe ich
Seelachs zum Sieden zu 32 Pfg.
Rabliau zum Sieden zu 38 Pfg.
Golbbarsch zum Sieden zu 40 Pfg.
Schellfisch zum Sieden zu 45 Pfg.
 sowie bratfertiges
Seelachs-Filet zu 42 Pfg.
Rabliau-Filet zu 54 Pfg.
Golbbarsch-Filet zu 55 Pfg.
Schernikau, Markt 17
 Vorbestellungen erwünscht!

Kehrrichteimer

 empfiehlt
Carl Herzog
 Lederstraße

Gebr. Motorrad
 möglichst steuerfrei, zu kaufen gesucht.
 Angebote unter **N. B. 17** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Liebelsberg
 Eine 36 Wochen trüchtige
gute Milch- und Fahrkuh
 hat zu verkaufen **Fr. Baier**

Coffel Gabel oder Messer
ATA
 säubert alles besser.
 Hergestellt in den Porzellanwerken

Puppen
 aller Art repariert
Friseur Odermatt
Pelze
 elegant & kleidsam tadellos verarbeitet & in jeder Preislage
C. M. Kirchherr

Unser Angebot:

Widder Wachs
Widder Beize
 bewährten ihren guten Ruf bei erfahrenen Hausfrauen seit 46 Jahren.
 Stets vorrätig bei:
Albert Wochele, Lederhandlung

Neuwäscherei
PHÖNIX
 wascht u. bügelt kragen Oberhemden wie neu!
 Annahmestelle:
Geschwister Stanger
 Altburgerstraße 11

Ehrlicher, möglichst kräftiger Junge **Lebeshelle** für sofortige Erlernung Bäckerhandwerks in der Bäckerei und Kaffee Haus, Javelstein.

Ich warne hiermit jedermann, meiner Frau, Frida Leonberger, geb. Heugle, Waren oder Geld ohne meine Unterschrift zu verabsorgen, da ich für keinerlei Schulden mehr aufkomme.
Robert Leonberger.

Gut kochende Hülsenfrüchte:
Linsen Pfd. 45, 35 25
Bohnen weiße Pfd. 23 u. 18
Erbsen gelbe halbe Pfd. 39 und 32
Erbsen grüne halbe Pfd. 28
Sauerkraut eigenes Fabrikat Pfd. 12
Kühlhauseier St. 11
Mischobst Pfd. 60 u. 48
Qualitätsmarinaden:
Bismarckheringe und Rollmöpse
 1 Ltr.-D. 80 1/2 Ltr.-D. 45
Rollmöpse lose St. 12
Bismarckheringe lose Stück 10
 Donnerstag früh
Kabliau Kabliaufilet u. Bücklinge
 und % 3 Rabatt
Pfannkuch

Erhö
kein
 In ei
 schulaen
 neraldir
 Dor p
 lesen. A
 Wir p
 Geschwi
 nigung
 wie auf
 leit wir
 zwischen
 schwank
 alt, soll
 gebehnt
 Güterzü
 meter i
 Durch d
 Person
 förderu
 beschleu
 für dies
 triebwa
 Kilomet
Non
 Dr.
 Der N
 Dr. Se
 Reife du
 eine plan
 führen.
 führung
 an Stell
 Stedubr
 Der e
 in der G
 Gegenwä
 S a u S
Sent
 Rebercr
 Die D
 direktor
 krug, Un
 Bericht
 Hebercr
 hen. Bri
 meister
 Reichsm
 der Ahe
 marf üb
 weisung
 beiden g
 aber, wi
 geschäft
 haben to
 nung W
 len lasse
 präsent
 L. I.
 Man f
 men ger
 roten B
D
 Die
 worden.
 deler w
 Der
 bei Dr
 von W
 abgefat
 Der
 mer wa
 Ansgab
 die An
 Beitrage
 fahrmi
 arden f
 französi
 Der f
 gester
 russische
 auf die
 bezogen
 Die
 brachte
 pntsch,
 Washing